

Kleines Sumpfhuhn, *Porzana parva*, und Seggenrohrsänger, *Acrocephalus paludicola*, in den Spätlingen des Adolfskooges

Durch Vermittlung von P. KUHLEMANN durfte ich vom 15. VII. bis 4. IX. 1969 als Vogelwart die Spätlinge des Adolfskooges bei Husum betreuen.

Die erste interessante Beobachtung erlebte ich am 22. VII. gegen 9 Uhr, als ich vom Binsengürtel eines der vielen Flachwasserteiche die gegenüberliegende Randzone absuchte. Eine kleine Ralle mit grauen Seiten, braunem Rücken und grünen Beinen bewegte sich langsam zwischen einzelnen Strandbinsen und verschwand allmählich im Pflanzengewirr: Es war ein Kleines Sumpfhuhn-Männchen.

Beobachtungen dieser Art im Rantumbecken/Sylt und sogar Brutverdacht sind ebenfalls Indikatoren für das Vorkommen dieser Art an der Westküste.

Von P. KUHLEMANN war ich gebeten worden, auf den Gesang des Seggenrohrsängers zu achten, der 1961 von ihm als Brutvogel in den Spätlingen nachgewiesen wurde. Obwohl er das Nest nicht fand, fing er vier nichtflügge Seggenrohrsänger und beringte sie, ebenso zwei Altvögel (EHLERS, KUHLEMANN, SCHMITT 1961).

Am 7. VIII. fing ich zwei Seggenrohrsänger, beringte am folgenden Tag einen weiteren und beobachtete wenig später drei Exemplare, von denen nur zwei beringt waren. Auch am 10. und 11. VIII. konnte ich je einen Vogel beobachten. Insgesamt hielten sich mindestens fünf Vögel, davon zwei oder drei Diesjährige, im Schutzgebiet auf.

Von J. D'HAESE erfuhr ich, daß er Anfang September 1968 an drei Tagen je einen Seggenrohrsänger in den Spätlingen beobachtete. Wahrscheinlich kommt die Art in den Spätlingen regelmäßig vor, brütet wohl dort und ist vielleicht in anderen zuzugenden Biotopen der Westküste zu erwarten.

SCHRIFTTUM:

EHLERS, R., P. KUHLEMANN, M. SCHMITT (1961): Brutvorkommen des Seggenrohrsängers (*Acrocephalus paludicola*) in den „Spätlingen“ des Adolfskooges. Zwischen zwei Meeren, Nr. 7, S. 9—11

Hans WITT

53 Bonn, Landsberger Straße 43

Ungewöhnlicher Tod einer Flußseeschwalbe, *Sterna hirundo*

Die ausgedehnten Torfstiche und breiteren Wasserläufe des Niederungsmoores der Sarzbütteler Gemarkung werden hin und wieder von einzelnen Flußseeschwalben der etwa 10 km entfernten Küste zur Futtersuche angefliegen. Am 4. VI. 1960 brachte mir eine Schülerin ein hier am gleichen Tage von ihr in einem fast ausgetrockneten Graben gefundenes, frischtotes ad. Exemplar, dessen Unterschnabel bis zur Mitte fest zwischen Schloß und Aftersipho einer größeren Teichmuschel steckte und von den beiden sich zusammenpressenden Schalenhälften eingeklemmt worden war, so daß der Vogel nicht wieder freikommen konnte und verenden mußte. Vermutlich geschah dieser Unfall bei der Nahrungsaufnahme, indem die

Seeschwalbe den Rücken der sich bewegenden Muschel für ein Fischchen oder anderes Beutetier hielt und darauf niederstieß. Gewicht der Seeschwalbe 130 g, der noch lebenden Muschel 85 g.

Unfälle ähnlicher Art dürften doch nicht so einmalig sein, wie es zunächst scheinen möchte. LOOS (1913) berichtete, daß im nordböhmischen Teichgebiet bei Leipa eine tote Lachmöwe gefunden wurde, deren gebrochener Fuß eine Teichmuschel umklammerte, und DEMUTH (1960) konnte am Dümmer einen Kampfläufer greifen, der nicht aufzufliegen vermochte, weil eine Zehe des Vogels in einer großen Muschel festgeklemt war.

SCHRIFTTUM:

DEMUTH, H. (1960): Orn. Mitt. 12, S. 200

LOOS, K. (1913): Orn. Monatsschrift 37, S. 295

Paul BOHNSACK

2241 Sarzbüttel

Ein 22jähriger Weißstorch, *Ciconia ciconia*

Am 22. VI. 1947 beringte ich in Westerwohld, Kreis Süderdithmarschen, einen nestjungen Storch (Helgoland 230 485). Er konnte am 19. VI. 1968 als Brutvogel-M am Nest in Schiffdorf, Kreis Wesermünde, ca. 75 km SW vom Beringungsort entfernt, durch Ringablesung bestätigt und auch im folgenden Jahre am 20. VI. 1969 in Loxstedt, Kreis Wesermünde, kontrolliert werden. Rückmelder laut Mitteilung der Vogelwarte in beiden Fällen: E. MEYBOHM, Langen.

Das unten aufgeführte Schrifttum nennt nachgewiesenes Höchstalter bis zu 20 Jahren. Man darf annehmen, daß das Westerwohlder Exemplar der älteste bisher bekannte (und z. Z. noch?) freilebende Ringstorch ist.

SCHRIFTTUM:

BERNDT, R. und W. MEISE (1959): Naturgeschichte der Vögel, Band 1, Stuttgart

SCHUZ, E. u. a. (1955): Hohe Lebensalter bei Störchen. Vogelwarte 18, S. 21—22

Paul BOHNSACK

2241 Sarzbüttel

Einige Rallenbeobachtungen im Raum Westküste 1969

Am 15. August hörte ich um 5.10 Uhr und 5.30 Uhr im Schilf der Treene bei Friedrichstadt einen gereihten Ruf. Derselbe konnte mit Hilfe der Stimmenplatte von P. FEINDT als Ruf des Kleinen Sumpfhuhns bestimmt werden. Diese Feststellung ergänzt die Beobachtung von H. WITT, der am 22. Juli *Porzana parva* im Adolfskoog beobachten konnte.

Ein Tüpfelsumpfhuhn, *Porzana porzana*, konnte H. WITT am 23. Juli im Adolfskoog fangen. H. KUSCHERT hörte die Rufe dieser Art vom 15. bis 18. Juli nach Eintritt der Dämmerung am Mötjensee. Am 7. August konnte J. JURGENS ein Tüpfelsumpfhuhn westlich Westerhever sehen, bevor es in der Vegetation der Straßenbegrenzung verschwand. H. WITT berichtet, daß G. BRANDT am 21. August ein Tüpfelsumpfhuhn im Adolfskoog beobachten konnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1969-71

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Bohnsack Paul

Artikel/Article: [Ungewöhnlicher Tod einer Flußseeschwalbe, Sterna hirundo 37-38](#)